

Heimatzeile



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde
herausgegeben von
Dr. Adalbert Depny

Verlag R. Pirngruber, Linz.

11. Jahrgang 1930.

1. u. 2. Heft.

Inhalt:

Dr. A. Depinny: Sonnwendbräuche in Oberösterreich. — Dr. H. Commeenda: Volkskundliche Streifzüge durch den Linzer Alltag. — Hofrat H. Commeenda: Linz und Oberösterreich im Rahmen des österreichischen Fremdenverkehrs. — G. Bahner: Die Entwicklung der Fechtkunst und ihre Beziehungen zur Heimat. — Dr. A. M. Scheiber: Zur Geschichte der Fischerei in Oberösterreich, insbesondere der Traunfischerei. — Dr. Rudolf Scharizer: Die landesfürstliche Burg zu Freistadt. — K. Dichtl: Die Befestigung von Freistadt. — Dr. Fr. Morton: Vorarbeiten zu einer Geschichte Hallstatts.

Bausteine zur Heimatkunde.

H. Commeenda: Hochzeitsbrauch in der alten Niedmark. — A. Lohwasser: Neime in Fremdenbüchern. — J. Mayrhofer: Der Spannerpeier von der Haib. — K. Nadler: Die Saterformel im Mühlviertel.

Buchbesprechungen.

8 Tafeln, davon 4 als Beilagen.

Buchschmud von Mag. Risslinger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauscheste und Besprechungsbücher sind zu senden an Dr. A. Depinny, Linz, Volksgartenstr. 22. Bestellungen und Zuschriften über den Bezug wollen an den Verlag N. Pirngruber, Linz, Landstraße 34, gerichtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.

**Das gaure
Land Oberösterreich**

trägt die Haftung für die
Spareinlagen,
7% Goldpfandbriefe und
7% Goldschuldverschreibungen
der

OÖ.LANDES-HYPOTHEKEN-ANSTALT
LINZ, STEINGASSE 4, LANDSTRASSE 38

4. Für Zahnew und Rheumatismus.

Der Patient schreibt seinen Namen auf einen Zettel. Dieser Zettel wird in einen Holzstock eingebohrt, mit einem Holznagel verschlagen. Es muß das ein Stock sein, der niemals ausgegraben wird.

Johann M a y r h o f e r
(Haslach).

Die Satorformel im Mühlviertel.

Auf meinen Streifzügen durch das untere Mühlviertel fand ich an einem schön gearbeiteten Torbogen eines Bauernhauses bei St. Leonhard folgende Türinschrift eingemeißelt, datiert 1842:

SATORAREPOTENETOPERAROTAS

Es ist eine uralte Formel. Sie wird in 1, in 2, gewöhnlich aber in 4 Zeilen geschrieben und ist in der richtigen Buchstabenfolge, wie sie der Torbogen zu St. Leonhard aufweist, aber auch in verderbten Fassungen oft überliefert¹⁾.

S A T O R
A R E P O
T E N E T
O P E R A
R O T ' A S

Man muß bei einem S beginnen und die Zeile „Sator“ lesen, die nächste Zeile ist im entgegengesetzten Sinn zu lesen, die 3. wieder wie die 1. Viernal ergibt sich so der Satz:

Sator opera tenet.

Es ist ein seit dem 4. Jahrhundert bekannter rein christlicher Spruch, der den Sinn hat: Der Schöpfer hält seine Schöpfung. Die Formel wurde aber als Zauberseggen gegen Feuer, gegen Diebe usw. vollkäufig und hat sich in dieser Anwendung zäh erhalten.

Besonders findet sie sich als Feuerzauber, auf einem Zettel schützt sie gegen Brand, auf einen Teller geschrieben und so ins Feuer geworfen, bricht sie seine Macht²⁾. Durch freundliche Vermittlung des Herrn Lehrer Hirsch in Pregarten erhielt ich aus dem Besitze einer Pregartner Familie einen Feuerseggen, der die Satorformel enthält. Der Spruch lautet:

„Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort, alle Dinge sind durch dasselbe gemacht.

× Atonei × Ubton × Umeyo × Umanuel × — C M B ×

Gott Vater × Gott Sohn × Gott heiliger Geist;

mit der Macht und Gewalt dieser Heiliger Worte sey dir wittentes Feuer über dieses Haus deine Macht genommen. I + N + R + I Amen.

S A T O R
A R E P O
T E N E T
O P E R A
R O T A S

¹⁾ Siehe Hessische Blätter für Volkskunde, 13. Band, S. 154 ff. — Beiträge zur Landes- und Volkskunde des Mühlviertels, 2. Bdchn., S. 67 und 6. Bdchn., S. 60 f.

²⁾ Vgl. Heimatgaue 9. Jg., S. 283 f.

Ein solches Ziel soll man in Haus wo einporen und dabei 5 Wäferumser
betheben; ist aber das Feuer in einen Haus ausgebrochen so schreibe man die 25
Buchstaben auf beiden Seiten auf ein Neues Täller und in das Feuer geworfen
und es wird geduldig auslöschen."

In Ober-Beirz fand ich an einem Hause in einer baroden Flachstuckum-
rahmung die vierzeilige Buchstabenfolge:

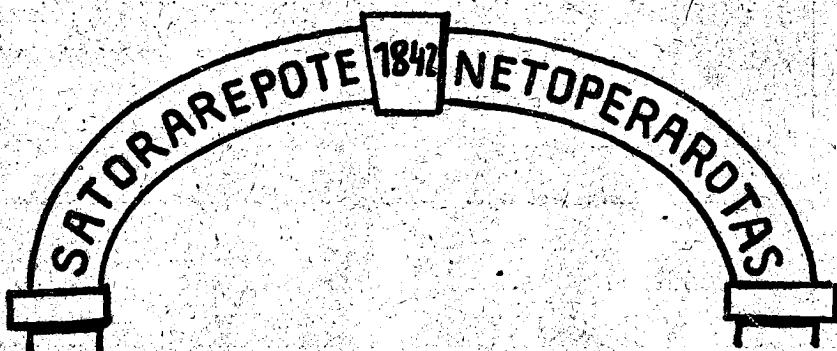
linie:

G S M S G
S S E S S
M E M ' E M
S S E ' S S
G S M ' S I G

Es sind die Anfangsbuchstaben eines frommen Spruches, den mir die Leute
deuteten:

Gott sei mir Sünder gnädig,
So stirbt ein Sünder selig,
Mein einiger Mittler erlöse mich,
So stirbt ein Sünder selig,
Gott sei mir Sünder gnädig.

Carl Radler (Hagenberg).



Exlibris zu St. Leonhard, Skizze von A. Radler (Hagenberg).